

Strukturmetaphern. Bemerkungen zu metaphorischen Konzepten in publizistischen Texten zur deutschen Innenpolitik

Hans-Harry Drößiger

Zusammenfassung. Strukturmetaphern erscheinen als vernetztes kognitivsprachliches System. Durch die Analysen konnte festgestellt werden, dass die konzeptuellen Strukturmetaphern Ordnungs- und Organisationsfunktion nicht nur hinsichtlich der Erarbeitung und des Verständnisses von Wissen, sondern auch hinsichtlich der Gestaltung des jeweiligen publizistischen Diskursbereiches besitzen.

Die – nach traditionellem metapherntheoretischen Verständnis – so genannte Übertragung verläuft gerichtet, d.h. von den Wissensbereichen mit höherem Alltagsbezug (wie Schule, Krankheit, Reise) zu den komplexeren und komplizierteren Wissensbereichen, die oft über die Alltagskenntnis hinausgehen.

Ausgehend von der quantitativen Verteilung auf die verschiedenen Herkunftsgebiete lassen sich erste Schlussfolgerungen über die substanzelle Dominanz bestimmter Herkunftsgebiete in einem bestimmten Zeitraum und innerhalb des innenpolitischen Diskurses ableiten. Das metaphorische Strukturkonzept Politik ist Kampf dominiert, da es in ca. 40% des Materialkorpus vorkommt. Es folgen die metaphorischen Strukturkonzepte Politik ist Reise (ca. 15%), Politik ist Sport (ca. 10%) und Politik ist Theater (ca. 10%); die weiteren 16 ermittelten Strukturkonzepte bilden zusammen die restlichen 25%. Solche Ergebnisse sind insofern relevant, weil sie Informationen darüber geben, wie die deutsche Publizistik eine bestimmte Wirklichkeit gestaltet und dadurch den Diskurs selbst, aber auch die Rezeption des Diskurses sowie das ihm innewohnende Thema prägt.

Einleitung

Ausgehend vom kognitionslinguistischen Verständnis von Metaphorik, wie es von Lakoff und Johnson in „Metaphors We Live By“ begründet wurde, sollen metaphorische Konzepte ausschnitthaft am speziellen publizistischen Diskurs zur deutschen Innenpolitik (Schwerpunkt Bundestagswahl, 2002) dargestellt und analysiert werden.

Dies dient dazu zu demonstrieren, dass der von Lakoff / Johnson entwickelte kognitionslinguistische Theorierahmen zur Erfassung, Beschreibung und Erklärung von Metaphorik auch und gerade im Rahmen von Diskursanalysen Verwendung finden kann und sollte. Weiterhin ist es dadurch möglich zu zeigen, dass und wie abstrakte und / oder komplexe Phänomene wie Politik gerade mithilfe metaphorischer Konzepte kognitiv erschlossen und somit sprachlich verfügbar gemacht werden können. Dies wiederum hat zur Folge, dass der jeweilige Diskurs durch metaphorische Konzeptualisierungen eine besondere Charakteristik erhält.

Die hier zugrunde liegenden Analysen stützen sich auf eine nicht kleine, authentische, aber begrenzte Menge sprachlichen Materials, z.B. begrenzt auf schriftliche sprachliche Kommunikation, begrenzt auf publizistische Diskursbereiche, begrenzt auf bestimmte Zeiträume, Ereignisse, Medien und Textsorten, begrenzt auf die deutsche Sprache. Diese Begrenzungen erlauben die Schlussfolgerung, dass weitere metaphorische Konzeptualisierungen, die im benutzen Textkorpus nicht zu finden waren, in anderen Sprachdokumenten enthalten sein können.

Der verwendete Textkorpus stammt aus deutschen Printmedien und umfasst für den Bereich der Innenpolitik ca. 1075 Belege aus den Jahren 2001 und 2002¹. Aus Gründen der Begrenzung dieses Beitrages beschränke ich mich bei der Erörterung der metaphorischen Konzeptualisierungen in den ausgewählten Diskursbereichen auf **Strukturmetaphern**². Aus den zugrunde liegenden Analysen lassen sich vier Thesen formulieren:

Die Thesen

These 1:

Die Menge der zur kognitiven und diskursiven Erschließung eines Zielbereichs verwendeten Wissensbereiche ist eine offene Menge. Prinzipiell sind all jene Bereiche zur Bildung von Strukturmetaphern geeignet, die Alltagswissen auf dem Niveau des Erfahrungswissens repräsentieren.

Politik – und natürlich auch Innenpolitik – ist etwas Abstraktes, Komplexes. Sie lässt sich in dieser Komplexität und Abstraktheit nicht sinnlich wahrnehmen, wohl aber ihre Details, ihre Elemente. Die Politik als Ganzes und ihre Teile sind Gegenstand verschiedener Diskursebenen:

- a) auf der Ebene der politischen Arbeit als Fachsprache, als Fachdiskurs unter Experten;

¹ Der Textkorpus umfasst die wesentlichen publizistischen Textsorten wie Nachricht, Bericht, Kommentar, Glosse, Interview und Reportage. Die Belege stammen aus: *Berliner Morgenpost (=BMP)*, *Die Welt (=W)*, *Süddeutsche Zeitung (=SZ)*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung (=FAZ)*, *Die Zeit (=Z)*, *Frankfurter Rundschau (=FR)*, *Rheinischer Merkur (=RM)*, *Bayern Merkur (=BM)*, *Berliner Zeitung (=BZ)*, *Der Spiegel (=S)*, *Focus (=F)*.

² Die anderen Arten der metaphorischen Konzeptualisierungen – Orientierungsmetaphern, ontologische Metaphern – werden in späteren Beiträgen vorgestellt.

- b) auf der Ebene der Wissenschaften in Form des wissenschaftlichen Diskurses;
- c) auf der Ebene der Massenmedien in Form des publizistischen Diskurses;
- d) auf der Ebene individueller Erfahrungen und Meinungen z.B. in Form des Kneipengesprächs unter politischen Laien in einem Alltagsdiskurs.

Es entsteht sodann die Frage: Wie kann man von einem und über einen Bereich sprechen, den man mit den Sinneswahrnehmungen nicht erfassen kann? In diesem Fall bedienen sich die Diskursteilnehmer der Wissens- und Sprachstrukturen aus solchen Bereichen, die durch sinnliche Wahrnehmung erzeugt wurden oder die eine spezifische Art des Erfahrungswissens aus dem Alltag darstellen.

„Metaphern sind konstitutiv sowohl für die Sprache des Alltags als auch für abstrakte Bereiche und sie beschränken sich nicht auf spezifische rhetorische Erscheinungen, die lediglich die poetische Sprache kennzeichnen. Die Art und

Weise, in der man die Welt konzeptualisiert, ist grundsätzlich metaphorisch, wodurch Metaphern eine zentrale erkenntnissteuernde Funktion ausüben. Folglich sind sie Bestandteile sowohl der generellen linguistischen Kompetenz als auch der Welterkenntnis“ (Kertész, 2001:158).

Unter Ausnutzung dieser erkenntnissteuernden Funktion werden metaphorische Konzeptionen erzeugt, die sämtlich auf dem Schema „X ist Y“ basieren, wobei die Politik als X (Zielbereich) und der andere Bereich als Y (Ursprungsbereich) gelten. Sodann erfolgt stets die Verknüpfung der metaphorischen Konzeptionen mit Gebrauchsszenarien (vgl. Kertész, 2001:159), was sich als nichts anderes als eine kommunikative Modifizierung metaphorischer Konzepte durch Diskursbereiche mit ihren Intentionen und Spezifikationen erweist. So ist zu vermuten, dass jeweils unterschiedliche Diskursbereiche unterschiedliche metaphorische Konzeptualisierungen bei gleicher Diskursthematik determinieren können. Insgesamt wurden anhand der Analysen 20 Ursprungsbereiche ermittelt, die in der Tabelle 1 kurz vorgestellt werden.

Tabelle 1. Strukturmetaphorik in der Innenpolitik

(I)	Politik ist Kampf / Krieg	„Wir kämpfen bis zum Ende“, feuerte CDU-Parteichefin Merkel beim letzten Treffen vor dem 22. September ihre <u>Wahlkämpfer</u> im Konrad-Adenauer-Haus an.
(II)	Politik ist Reise	Eine gravierende <u>Kursänderung</u> der CDU halte es zwar nicht für nötig, sagte der bayerische Ministerpräsident dem Magazin „Der Spiegel“.
(III)	Politik ist Theater	Er betrieb das, was im Sinne von Saarlands Ministerpräsident Peter Müller <u>legitimes Theater</u> ist: gespielte Empörung, die einen inhaltlichen Hintergrund hat.
(IV)	Politik ist Sport	Aber auch Westdeutsche rücken nach, die den Osten nach der Wende als politisches <u>Sprungbrett</u> nutzen.
(V)	Politik ist Wetter	<u>Brise aus dem Osten</u> .
(VI)	Politik ist Familie	Ärgert es Sie eigentlich, dass <u>die Schwesterpartei</u> die solidarische Linie der Wahlkampfwochen durchbricht?.
(VII)	Politik ist Gebäude	Die Opposition sucht das politische <u>Fundament</u> zu erschüttern.
(VIII)	Politik ist Ware	Die CSU-Politik ist aber kein <u>Exportartikel</u> ...
(IX)	Politik ist Lebensmittel	An diesem Abend aber <u>schmeckt</u> schon die Achtzehn-Uhr-Prognose <u>ungenießbar bitter</u> .
(X)	Politik ist Lebewesen	Der PDS droht der politische Tod.
(XI)	Politik ist Märchen	Fieberhaft fahnden der Kanzler und seine Strategen inzwischen nach der <u>Zauberformel</u> , die das rot-grüne Projekt über Nacht aus den Noederungen katapultieren könnte.
(XII)	Politik ist Natur	Was der frisch designierte Chef als kleine Malaise darstellt, ist ein schweres politisches <u>Erdbeben</u> ...
(XIII)	Politik ist Religion	Ihre Mitglieder <u>glauben</u> an die <u>Wiedergeburt</u> und <u>Karma</u> und verlangen nach ganzheitlichen Volksvertretern.
(XIV)	Politik ist Schule	Wahlen sind die <u>Reifeprüfung</u> der Demokratie.
(XV)	Politik ist Krankheit	Deutschland ist <u>krank</u>
(XVI)	Politik ist Flugwesen	... wirkt die Bundeswehr wie ein alter Doppeldecker, der plötzlich im <u>Überschallgeschwader</u> der Weltpolitik mitfliegen soll.
(XVII)	Politik ist Liebe	Schamloses Angebot der SPD <u>das Koalitionsbett</u> mit ihr <u>zu teilen</u>
(XVIII)	Politik ist Verkehr	Mit einer Michaela Schreyer wäre die <u>Ampel</u> zustande gekommen und auch mit einer BSE-geläuterten Renate Künast.
(XIX)	Politik ist Handwerk	<u>Flickschusterstrategie</u>
(XX)	Politik ist Naturwissenschaft	Doch die Hilflosigkeit der Bundesregierung angesichts des immer stärker werdenden <u>Kostendrucks</u> im Gesundheitswesen ist alarmierend.

These 2:

Jede Strukturmetapher operiert im Sinne von „Beleuchten“ und „Verbergen“ mit bestimmten semantisch-konzeptuellen Einträgen der Wissensbereiche.

Innerhalb von Strukturmetaphern, so beispielsweise in Politik ist Theater, sind bestimmte Wissenskomponenten sprachlich repräsentiert. Im Falle von Politik ist Theater sind es die zum Theaterwissen gehörenden typischen Situationen und Sachverhalte: Auf einer Bühne (Ort) spielt sich vor den Augen des Publikums (Adressat) eine von Schauspielern (Aktant) dargestellte Handlung (Prozess) ab. Dem Zuschauer nicht sichtbare Aktivitäten hinter den Kulissen (Teil des Ortes) garantieren einen problemlosen Ablauf der Aufführung, des Stückes (Arten / Sorten).

Hinter den Kulissen hatten CDU und CSU zuvor ein etwas aus der Mode gekommenes Stück aufgeführt (W, 15.03.2003, S.3).

Die CDU kann sich profilieren, kann klare Antworten bieten, kann kräftig „die Regierung abschminken, solange das Stück gespielt wird“, wie es sich Friedrich Merz am Montag frei nach Jacques Chirac zur Aufgabe erkör (BZ, 12.10.2002, S.4).

Die deutsche Bühne ist eine größere, herausfordernde als eine Landesbühne (W, 21.09.2002, S.2).

Metzger und Özdemir behaupten, Hermann sei ein fulminanter Schauspieler (S, 08.04.2002, S.42)

Allein in den letzten vier Wochen vor der Wahl spiegelt sich in Kurzfassung noch einmal das Drama einer Legislatur (Z, 19.09.2002, S.3).

Die mittels der Strukturmetapher Politik ist Theater „beleuchteten“ semantisch-kognitiven Aspekte bewirken gleichzeitig, dass andere semantisch-kognitive Aspekte des Theaters „verborgen“ werden, also im Diskurs nicht formuliert sind. Dazu zählen u.a. ein spezifizierter Ort (Theatergebäude), technisches Personal (Bühnenhandwerker, Beleuchter, Garderobieren usw.), Aspekte des Musiktheaters wie Gesang, Oper.

Ähnlich lässt sich auch die Strukturmetapher Politik ist Kampf darstellen. Die „Kampfmetaphern“ strukturieren auch den komplexen Bereich der Politik, heben jedoch andere Aspekte hervor als die Theatermetaphorik. Kampf scheint das Konzept zu sein, das den Bereich der Politik am stärksten metaphorisch strukturiert (Klein, 2002:222). Obwohl nicht alle, die am publizistischen Diskurs über die Politik teilnehmen, den Kampf bzw. den Krieg erlebt haben, kann doch jeder Diskursteilnehmer auf ein innerhalb der Sprachgemeinschaft etabliertes Wissen über den Kampf / Krieg zurückgreifen. Dieses Wissen ist in verschiedener Erscheinungsform anzutreffen, z.B. in Büchern, Filmen oder in Kriegsdarstellungen in den modernen Massenmedien. Politik wird als ein Kampf verstanden und mithilfe entsprechender Ausdrücke versprachlicht. So ist beispielsweise eine Regierung (Aktant) mit einer bestimmten Macht (Merkmale) ausgestattet. Wenn eine Person, hier ein Politiker (Aktant), die Macht hat, bemüht er sich, sie zu behalten (Ziel). Der darzustellende Prozess des Machterwerbs und der Machterhaltung ähnelt dem des Krieges oder des Kampfes. Der

Kampf verläuft zwischen sich feindlich gegenüberstehenden Lagern (Ort).

Krieg der Worte (Titel) (S, 24.06.2002, S.130).

Eine Kollegin prophezeite ja bereits, man werde schon bald knöcheltief im Blut waten, wenn man den Reichstag oder die Partezentralen betritt. (W, 21.09.2002, S.4).

Erstmals wird der neue Ministerpräsident sich nicht mit scharfen Attacken gegen Berlin profilieren können, wenn ein Parteidirektor Kanzler wird (S, 19.07.02, S.35).

Gegenüber dem Konkurrenten SPD wird sie der Partei mehr Profil auch mit neuen Schwerpunkten geben und ihre Führungstruppe personell neu aufrüsten (F, 30.09.2002, S.37).

Laut Allensbach und Forsa stehen sich damit die politischen Lager – SPD und Grüne einerseits sowie Union und FDP andererseits – nahezu gleichgewichtig gegenüber (W, 21.09.2002, S.4).

Wenn ich die Diskussionen um das Duell Schröder-Stoiber höre, kann ich nur den Kopf schütteln (F, 38/16.09.2002, S.82).

Auf den Gegner einschlagen – das bringt beim Parteivolk den sicheren Beifall (BZ, 12.10.2002, S.3).

Warum muss rot-grün immer elegant gewinnen? (S, 30.03.02, S.23).

In der Führung herrscht mitunter jene Panik, die einer wuchtigen Niederlage vorauselt (S, 12.08.2002, S.22).

Natürlich ist die Wahl kein echter Krieg, sondern ein verbaler Krieg (06). Das Konzept Politik ist Kampf überschneidet sich mit dem von Lakoff / Johnson diskutierten Konzept Argumentation ist Krieg, weil die Basis der Politik, in diesem Fall die Wahl, das Überzeugen der Wähler durch politische Reden ist. Die angeführten Beispiele geben das ganze Kampf- / Kriegsszenario wieder. Die Belege machen deutlich, dass Politiker Kämpfer sind, die bereit sind, um jede Stimme zu kämpfen. Der Fokus der strukturellen Metapher Politik ist Kampf liegt auf dem dualistischen Verhältnis konkurrierender Parteien, welche als Kontrahenten im gnadenlosen Machtkampf auftreten. In solchem Kampf werden politische Herausforderer als Gegner betrachtet, auf die man einschlagen muss (12). Aus diesem Grund bildet man politische Führungstruppen und rüstet sie auf (09). Der Wahlkampf beginnt mit scharfen Attacken (08) und endet mit dem Duell Schröder-Stoiber (11). Obwohl die Krieger während des Kampfes auf Schwierigkeiten stoßen und knöcheltief im Blut waten (07), kämpfen sie weiter. Wenn in der Führung Panik wegen bestimmter Handlungen ausbricht, muss man meistens mit einer wuchtigen Niederlage (14) rechnen und die Krieger aus dem anderen politischen Lager (10) elegant gewinnen lassen (13).

Verborgen erscheinen in dieser Strukturmetapher solche semantisch-kognitiven Aspekte des Krieges wie Waffen aller Art (Instrumente), da – wie im Beispiel (06) gewissermaßen programmatisch zugrunde gelegt – Worte, also Sprache, als einzige Waffe in Frage kommen. Auch erscheinen typische Kriegshandlungen wie das Töten, Verwunden, Kriegsgefangene Machen und physisches Zerstören verborgen.

Die Strukturmetapher Politik ist Sport hat etwas Gemeinsames mit den anderen oben besprochenen Konzepten und bestimmt einen bedeutenden Teil der politischen Metaphorik¹. Voraussetzung für die Verwendung der metaphorischen Ausdrücke aus dem Sportbereich in den politischen Texten ist die Ähnlichkeit von Gegenständen, konkreten Situationen im politischen Leben mit denen des Sports, die durch Metaphern geschaffen werden. Der Herkunftsreich Sport lässt sich auf ein einfaches, situationsartiges Modell reduzieren. Zwei (oder auch mehr) Teilnehmer (Aktanten) stehen sich gegenüber (Art und Weise) (ähnlich wie im Kampf) und streben unter Beachtung bestimmter Regeln (Bedingung) danach zu gewinnen (Ziel):

Was die nächste Bundesregierung allerdings durchsetzen kann, hängt auch vom Zusammenspiel mit dem Bundesrat ab (F, 39/21.09.2002, S.20).

Das entscheidet immer nur der Kapitän, aber was wir im Moment auf dem Spielfeld haben, reicht, um zu stürmen und das Spiel nach vorn zu bringen. (...) Das Spiel hat nur 90 Minuten. Eine Nachspielzeit gibt es nicht (S, 12.08.2002, S.27).

Ein „Eigentor“ habe der Saarländer geschossen, erregten sich die Parteioberen in ihrer Telefonschaltung am vergangenen Dienstag (S, 30.03.02, S.22).

Im Münchner Norden zeichnete sich ein-Kopf-an-Kopf-Rennen der Kandidaten ab: Der Direktkandidat Axel Berg (SPD) erreichte um 20 Uhr 36598 Stimmen, sein Gegner Johannes Singhammer (CSU) kam auf 35438 Stimmen (SZ, 23.09.2002, S.35).

Für beide Kandidaten dürfte das Rennen ein Hindernislauf werden (W, 23.09.2002, S.3).

Neben den Stars Schröder und Fischer blieben wohl auch die Grünen Jürgen Trittin und Renate Künast in der Regierungsmannschaft (W, 23.09.2002, S.3).

Was Sie angesprochen haben, sind veränderte Regeln, um den Prozess der Globalisierung für die Menschen hier und in anderen Ländern erträglicher zu gestalten (S, 22/27.05.2002, S.41).

In der Projektion dieses Erfahrungsbereiches wurde kein Beleg wie im Falle der Theatermetaphorik über die Rolle der Zuschauer gefunden. So könnte man annehmen, dass die Bevölkerung als passive Zuschauerschaft in den politischen Presstexten über die deutsche Bundestagswahl zu betrachten ist.

Sportmetaphern wie die Metaphern im Allgemeinen haben den Vorzug, mit einem Wort ganze Sach- und Geschehenszusammenhänge zum Ausdruck zu bringen. Eine Metapher wie Ein-Kopf-an-Kopf-Rennen (20), die die Situation zu einem Wettbewerb, zu einer Art des hartnäckigen Kampfes zwischen zwei Personen oder Parteien macht, in der die Aussichten der Konkurrenten auf den Sieg (fast) gleich sind,

kann durch keine andere Formulierung ausgedrückt werden. Ähnlich sind Eigentor (19), Hindernislauf (21), Regierungsmannschaft (22), Endspurt, Fehlstart zu betrachten, die auf diese Weise lexikalische Lücken im politischen Konzept füllen und dadurch den publizistischen Diskurs viel besser ausgestalten können.

These 3:

Jede Strukturmetapher lässt sich in mehrere Ebenen von Sub-Strukturmetaphern untergliedern. Wenn diese Untergliederung vorliegt, kann die Strukturmetapher auch als Hyper-Metapher verstanden werden, die sowohl einen Generierungsrahmen für weitere Sub-Strukturmetaphern als auch den Verständnisrahmen für alle Sub-Strukturmetaphern festlegt.

Zur Erläuterung dessen soll die Strukturmetapher Politik ist Kampf/Krieg exemplarisch vorgestellt werden. Diese Strukturmetapher erscheint in Tabelle 2.

Die hierin vorgefundene Substrukturierung einer Strukturmetapher basiert auf einem bestimmten Procedere, und zwar dem Procedere der Verknüpfung metaphorischer Konzeptualisierung mit Szenarien (vgl. Kertész, 2001:159). Das Prinzip der Szenarien ist ein hierarchisch-metonymisches, denn es geht hierbei um die Aufgliederung eines Allgemeinen in seine Spezifika oder – in anderer Terminologie – um die Aufgliederung eines Ganzen in seine Teile. So wird Politik (Allgemeines) von politischen Parteien gestaltet (Spezifikum und Allgemeines zugleich); die Parteien wiederum bestehen aus Parteimitgliedern (Spezifikum), welche verschiedene Rollen spielen oder Funktionen ausüben (Merkmale).

¹ Über die Rolle der Sport-Metaphorik in verschiedenen Alltagsbereichen ist Haubrich schon vor einigen Jahrzehnten in seiner Monographie eingegangen (Haubrich, 1963).

Tabelle 3. Substrukturierung einer Strukturmetapher

Hyper-Metapher	Politik ist Kampf	Alle Parteien sind für alles, vereint im Kampf um die neue Mitte.
1.	Staat ist Kampffeld	Er sollte Mut machen: „Wir gehen nicht unter in <u>Niederlagen</u> , die wir erleiden, sondern in den <u>Kämpfen</u> , die wir nicht führen.“
2.	Politiker sind Kämpfer	„Wir kämpfen bis zum Ende“, feuerte CDU-Parteichefin Merkel beim letzten Treffen vor dem 22. September ihre <u>Wahlkämpfer</u> ...an.
2.1.	Politiker ist ein Führer im Krieg	Der Wahlkampfstratege der FDP, Fritz Goergen...
2.2.	Eine Masse von Politikern ist ein Heer	Derselbe Kauder findet sich jetzt als Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion in der <u>Kampftruppe</u> Merkel wieder.
3.	Wahl ist Kampf	Wenn sich der Rauch des Wahlkampfes gelegt hat, wird für die am Sonntag gewählte Bundesregierung der erste Blick auf die Außenpolitik schmerzvoll sein.
3.1.	Wahlen sind zwei Lager	Jetzt geht es nur noch um die Frage, welches <u>Lager</u> sich durchsetzen wird: Rot-Grün oder Schwarz-Gelb.
3.2.	Wahlkampf ist Duell	Das erste TV- <u>Duell</u> der beiden Spitzenkandidaten von Union und SPD brachte einen Achtungserfolg für Stoiber...
4.	Parteien sind Feinde	Auf den Gegner einschlagen – das bringt beim Parteivolk den sicheren Beifall.
4.1.	Parteimitglieder sind Feinde	Zimmer selbst entschied den partiinternen <u>Machtkampf</u> um die Parteispitze nach einer kämpferischen Rede für sich.
4.2.	Bekämpfung des Feindes ist Sieg	Wer die meisten Unentschlossenen für sich gewinnt, gewinnt auch die <u>Wahl</u> .
4.3.	Politischer Misserfolg ist Niederlage	Die <u>Niederlage</u> ist allerdings nicht einem ruchlosen Kanzler geschuldet, der mit <u>Kriegsangst</u> hausieren ging, und auch nicht einer überdrehten FDP.

These 4:

Die im publizistischen Diskurs anzutreffenden Strukturmetaphern entsprechen in ihrem semantisch-kognitiven und kommunikativem Potenzial den Intentionen der typisch publizistischen Textsorten.

Das Datenmaterial belegt, dass die Strukturmetapher Politik ist Theater negativ konnotiert ist, so dass mit der metaphorischen Gestaltung des Diskurses das Objekt Innen-politik eine negative Bewertung erfährt. Das politische Handeln wird von politischen *Schauspielern* (04) als *Stick aufgeführt* (01). Die Bezeichnung der politischen Ereignisse als *Drama* (05), als *Stick* (01, 02), als *Schauspiel* oder als *Tragödie* verleiht den Dingen den Charakter einer Doppelbödigkeit. Politik bzw. die Bundestagswahl setzt man mit einer Form der Unterhaltung gleich. Das politische Auftreten wird „inszeniert“ und den Zuschauern bzw. den Wählern vorgeführt. Den Wählern wird eine vorgetäuschte Wirklichkeit angeboten. Sie sehen das wahre politische Leben nicht, das *hinter den Kulissen* abläuft (01). Die Politiker kommen *auf die Bühne* (03), also vor die Augen der Öffentlichkeit, *geschminkt* (02), d.h. sie zeigen ihre „wahren Gesichter“ nicht. Dadurch verliert die Politik an Ernsthaftigkeit und folgt einer vorbestimmten Handlung. Der Leser wird laut Kroppach „zum Konsumenten einer Dramatik, die überwiegend fiktiv ist und deshalb dem wirklichen Geschehen nicht gerecht wird“ (Kroppach, 1988:103).

Die Bedeutsamkeit der militärischen Metaphorik für den Alltagsdiskurs hat Baldauf hervorgehoben. Sie schreibt: „Krieg und Kampf sind im Alltag allgegenwärtig, selbstverständlich und akzeptiert“ (Baldauf, 1997:231). Die Herkunft der militärischen / kämpferischen Ausdrücke wird beim Lesen der politischen Texte nicht mehr reflektiert: Wenn es um die *Attacke* eines Ministers an der politischen *Front* geht, oder um den rechten oder linken *Flügel* einer Partei, um *Gefechte* im *Koalitions Lager*, um *Strategie* und *Taktik* eines Politikers, um die *Verteidigung* der Macht geht. Man muss sich trotzdem wieder fragen, warum die Journalisten gerade die militärische Metaphorik in der innenpolitischen Berichter-

stattung so überzeugend finden, also im Grunde genommen für diskursorganisierend halten. Der Vorteil liegt m.E. darin, dass sich so die Polaritäten am besten zuspitzen und verbale bzw. ideologische Gegensätze durch bestimmte Vorstellungsbilder widerspiegeln lassen, was der allgemeinen publizistischen Strategie in bestimmten Textsorten wie dem Kommentar, aber auch dem Interview und der Glosse entspricht.

Es ist ersichtlich, dass die Strukturmetapher Politik ist Sport das politische Handeln auf die Bedeutungen von Spieler und Gegenspieler zurückzföhrt (17, 18). Damit wird auch die Ernsthaftigkeit politischen Handelns wie in der Theatermetaphorik verborgen. Die politischen Parteien bilden Mannschaften (22), die vor Publikum an verschiedenen Spielen teilnehmen, um an die politische Macht zu kommen. Solch ein „Sport-Treiben“ und dann das Spiel sollen durch Meinungskundgabes das Publikum beeinflussen und im zentralen Spiel, dem Wahlkampf, über Sieg und Niederlage entscheiden.

Die Vorführung von Politik in den Massenmedien wird in unserem Zeitalter mehr und mehr mit der Unterhaltungsfunktion der Medien verknüpft. Politik wird auf diese Weise zum Konsumartikel; der politisch interessierte Bürger wird zu einem Konsumenten, einem Verbraucher, wobei es immer schwerer fällt, die tatsächliche Politik von der Art und Weise der medialen Darbietung der Politik zu unterscheiden. Besonders publizistische Text- und Gesprächssorten wie Kommentar, Interview, politische Talkshow bedienen primär ein Unterhaltungs- und weniger ein Informationsinteresse, so dass gerade hierbei von einer persuasiven Funktion der Metaphorik gesprochen werden kann. Doch dies alles kann m.E. nur deshalb gelingen, weil in diesen Text-, aber mehr noch in den Gesprächssorten das zu verzeichnen ist, was E. Weigand „Aushandeln von Bedeutung“ nennt.

„Mit dem Terminus des Aushandelns gehen wir noch einen Schritt weiter, indem wir die ausschließlich regelhafte bzw. konventionelle Gebundenheit der Bedeutung hinter uns lassen. Meinen und Verstehen, auf der Ebene der sprach-

lichen Interaktion, sind nicht im vorhinein, schon vor Beginn jeden Dialogs, definiert, sondern werden im Prozeß des dialogischen Handlungsspiels ausgehandelt. Verstehen kann nicht vorausgesetzt werden, sondern ereignet sich im Dialog” (Weigand, 2001:68).

Die Ausstattung des publizistischen Diskurses zur Innenpolitik mit einer reichen Strukturmetaphorik ist in diesem Sinne als ein Angebot an den Rezipienten zu verstehen, dieses Aushandeln mit zu gestalten, mit zu organisieren. Es ist ein Angebot, Metaphorik zu erkennen, zu verstehen und selbst in den Diskurs hineinzutragen.

Literaturverzeichnis

1. Baldauf, C. (1997). Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher. – Frankfurt / Main
2. Haubrich, W. (1963). Die Metaphorik des Sports in der deutschen Gegenwartssprache. – Köln
3. Kertész, A. (2001). Zur Interdisziplinarität der Wissenschaftsforschung: Wissenschaftstheorie, Konversation-sanalyse und die kognitive Metapherntheorie. – In: Iványi, Z.; Kertész, A. (Hrsg.): Gesprächsforschung. Tendenzen und Perspektiven. – Frankfurt / Main. – S. 155-167
4. Klein, J. (2002). Weg und Bewegung. Metaphorische Konzepte im politischen Sprachgebrauch und ein frame-theoretischer Repräsentationsvorschlag. – In: Panagl, O.; Stürmer, H. (Hrsg.): Politische Konzepte und verbale Strategien. Brisante Wörter – Begriffssfelder – Sprachbilder. – Frankfurt / Main. – S. 221-235
5. Kroppach, D. (1988). Herkunftsgebiete der ‚Metaphern‘. – In: Brandt, W. (Hrsg.): Sprache des Sports. – Frankfurt / Main. – S. 102-104
6. Lakoff, G. & Johnson, M. (1998). Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. - Heidelberg [Original: Metaphors We Live By (1980)]
7. Weigand, E. (2001). Wissen und Meinen im Handlungsspiel. – In: Wichter, S.; Antos, G. (Hrsg.): Wissenstransfer zwischen Experten und Laien. Umriss einer Transferwissenschaft. – Frankfurt / Main. – S. 65-81

Hans Harry Drößiger

Struktūrinės metaforos. Metaforiniai konceptai publicistiniuose tekstuose Vokietijos vidaus politikos tematika

Santrauka

Struktūrinės metaforos sudaro tinklinę, kognityvinę ir kalbinę sistemą. Analizuojant nustatyta, kad konceptualiosios struktūrinės metaforos tvarkymo ir organizavimo funkcija pasižymi ne tik apdorojant ir kaupiant žinias, bet ir apipavidalinant atitinkamas publicistines diskurso sritis. Pagal tradicinę metaforikos teorijos supratimą vadinančius perdavimas vyksta kryptingai, t.y. nuo žinių sričių, labiau susijusių su kasdienybe (pvz., mokykla, liga, kelionė) iki komplekskesnių ir sudėtingesnių žinių sričių, kurios dažnai peržengia buitinų žinių ribas. Remiantis kiekybiniu pasiskirstymu, pagal kilmę skirtinės sritys galima daryti pirmąsias išvadas apie esminę tam tikrų kilmės sričių dominavimą vidaus politikos rūmuose konkretių laikotarpiai. Dominuojančia metaforinis struktūrinis koncertas – POLITIKA YRA KOVA, (apie 40% duomenų bazės). Kiti metaforiniai struktūriniai konceptai: POLITIKA YRA KELIONĖ (apie 15%), POLITIKA YRA SPORTAS (apie 10%) bei POLITIKA YRA TEATRAS (apie 10%); kiti 16 išnagrinėtų struktūrinių konceptų sudaro likusiosios 25%. Šie rezultatai reiškšmingi tuo, kad suteikia informacijos kaip Vokietijos publicistiką, sukuria tam tikrą realybę, kaip daro įtaką diskursui bei šio diskurso recepcijai būdingas temas.

Straipsnis įteiktas 2004 05
Parengtas spaudai 2004 12

Der Autor

Hans-Harry Drößiger, Dr. phil. (PhD) (Deutsche Sprachwissenschaft, Allgemeine Linguistik), Dozent, Universität Vilnius, Litauen.
Wissenschaftlicher Interessenbereich: Deutsche Sprachwissenschaft: Lexikologie, Grammatik, Textlinguistik; Kognitive Linguistik; Semantik; Soziolinguistik des Deutschen; Bilingualismusforschung; Metaphernforschung.
Wissenschaftliche Leistungen: 15 Publikationen. Doktorarbeit zum Thema: „Zu funktionalen und kommunikativen Aspekten der Metaphorik in der deutschen Gegenwartssprache“. Erfurt: Pädagogische Hochschule. – 1986.
Adresse: Universität Vilnius, Geisteswissenschaftliche Fakultät Kaunas, Lehrstuhl für Germanische Philologie, Muitines str. 8, LT-3000 Kaunas, Litauen.
E-mail: hdroessi@hotmail.com

